



# Richtlinien für formale Gestaltung von Bachelor-Arbeiten

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

**Juni 2017**

## **Vorbemerkung**

Diese Richtlinien sollen Ihnen das Schreiben einer Bachelorarbeit erleichtern. Bei der Betreuung und Beurteilung Ihrer Arbeit wird davon ausgegangen, dass Sie diese Richtlinien kennen und anwenden.

Einige Prüferinnen und Prüfer von Bachelorarbeiten setzen den Kandidatinnen und Kandidaten zusätzliche formale Regeln für das Schreiben der Bachelorarbeit. Klären Sie mit Ihrem Betreuer bzw. mit ihrer Betreuerin ab, ob derartige zusätzliche Richtlinien befolgt werden müssen.

Die Richtlinien des Fachbereichs beziehen ausschließlich auf die formale Gestaltung. Weitergehende Hinweise zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten finden Sie im E-Learning-Modul des Fachbereichs auf der ILIAS Lernplattform: [https://ilias.uni-konstanz.de/ilias/goto.php?target=crs\\_423297](https://ilias.uni-konstanz.de/ilias/goto.php?target=crs_423297).

## Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	iv
1. Allgemeines	1
1.1 Abgabe, Umfang und Sprache	1
1.2 Eidesstattliche Erklärung und Erklärung zur Veröffentlichung	1
2. Formale Gestaltung	1
2.1 Äußere Form	2
2.2 Aufbauschema und Nummerierung	3
2.3 Inhaltverzeichnis	3
2.4 Tabellen, Abbildungen und Abkürzungen	4
2.4.1 Tabellen und Abbildungen	4
2.4.2 Abkürzungen	4
2.5 Formeln	5
2.6 Literaturverzeichnis	5
2.7 Anhang	5
3. Zitieren	6
Literaturhinweise	7
Anhangsverzeichnis	8
Anhänge	9

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Aufbauschema

3

## **1. Allgemeines**

### **1.1 Abgabe, Umfang und Sprache**

Die Bachelor-Arbeit ist fristgemäß in zwei Exemplaren und zusätzlich in digitaler Form abzugeben. Der Richtwert für den Umfang von Bachelor-Arbeiten im Studiengang Wirtschaftswissenschaften beträgt 20 Seiten, im Studiengang Finanzmathematik 25 Seiten. Quellenverzeichnis, Tabellen, Abbildungen, etc. werden hierbei nicht mitgezählt.

Die Bachelorarbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden. Bei der Anmeldung zur Bachelorarbeit gibt die Kandidatin bzw. der Kandidat in Absprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer an, in welcher Sprache die Arbeit verfasst wird.

### **1.2 Eidesstattliche Erklärung und Erklärung zur Veröffentlichung**

Zur eidesstattlichen Erklärung ist ausschließlich das Formular aus dem Downloadbereich (Antrag zur Anmeldung der Bachelorarbeit) zu verwenden. Dieses Formular ist bei der Abgabe der Arbeit separat einzureichen.

Desweiteren müssen Sie auf diesem Formular erklären, ob Sie damit einverstanden sind, dass die Universitätsbibliothek ihre Bachelorarbeit katalogisiert und damit durch Einsicht und Ausleihe öffentlich zugänglich macht. Als Urheberin bzw. Urheber der Arbeit können Sie diesem Verfahren zustimmen oder auch nicht. Der Fachbereich empfiehlt, dass Sie die Bachelorarbeit in dieser Form nicht öffentlich zugänglich machen. Sie verhindern dadurch, dass hinterher ihre Studienleistungen jederzeit und von jedermann kritisiert werden können. Wenn Sie später eine überarbeitete, ev. erweiterte und nicht als Bachelorarbeit gekennzeichnete Version veröffentlichen wollen, so können Sie dies immer noch tun.

## **2. Formale Gestaltung**

Die Arbeit ist vorne und hinten mit einem leeren Blatt (auch Vorsatz genannt) zu binden (siehe dazu auch Tabelle 1 in 2.2). Ringbuchbindungen sind nicht zulässig. Empfohlen wird eine Kaltleim-Klebebindung Bindung mit weichem Karton und Rückenband.

## 2.1 Äußere Form

Die Bachelorarbeit ist in einheitlicher Papierqualität, im DIN A4 Format und im Blocksatz zu erstellen. Es muss einseitig gedruckt werden. Worttrennungen sind erlaubt.

### Seite Einrichten

Folgende Seitenränder müssen eingehalten werden:

oben 2 cm (gilt nicht für Seitenzahlen)

unten 2 cm (gilt nicht für Seitenzahlen)

links 4 cm

rechts 2 cm

Absatzabstände sind so zu wählen, dass die Lesbarkeit des Textes erleichtert wird.

### Zeichen

Schriftart: entweder Times New Roman 13pt. oder Arial 12pt.

Zeichenabstand: Standard

Zeilenabstand: 1,5 Zeilen

### Fußnoten

Schriftart: Gleiche Schriftart wie im Text, aber 1pt. kleiner

Zeichenabstand: Standard

Zeilenabstand: 1,5 Zeilen zwischen Fußnoten und 1 Zeile in den Fußnoten

Der Fußnotenabschnitt jeder Seite wird meist vom Schreibprogramm durch einen kurzen waagrechten Strich kenntlich abgetrennt. Fußnoten, die sich auf Folgeseiten erstrecken, werden mittels eines langen waagrechten Strichs abgetrennt.

### Seitennummerierung

Die Seiten sind einheitlich, zentriert oder rechtsbündig in der Fuß- oder Kopfzeile zu nummerieren.

## 2.2 Aufbauschema und Nummerierung

Vorsatz (weißes Blatt Papier)	(ohne Nummerierung)
Titelblatt (Muster im Anhang)	(ohne Nummerierung)
evtl. Vorwort	(römische Nummerierung)
evtl. Inhaltsverzeichnis	(römische Nummerierung)
evtl. Abbildungsverzeichnis	(römische Nummerierung)
evtl. Tabellenverzeichnis	(römische Nummerierung)
evtl. Abkürzungsverzeichnis	(römische Nummerierung)
Text	(arabische Nummerierung)
Literaturverzeichnis	(arabische Nummerierung)
evtl. Anhang	(arabische Nummerierung)
Vorsatz (weißes Blatt Papier)	(ohne Nummerierung)

Tabelle 1: Aufbauchema

Die Seitenzählung beginnt mit dem Titelblatt, die Seitennummerierung jedoch erst auf der darauffolgenden Seite. Die Nummerierung beginnt also mit „ii“. Bis einschließlich des Abkürzungsverzeichnisses erfolgt die Seitennummerierung in römischen Zahlen unter Verwendung von Kleinbuchstaben (ii, iii, etc.) Im Text beginnt die Zählung mit arabischen Zahlen (1, 2, etc.).

## 2.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis soll dem Leser bzw. der Leserin eine vollständige und schnelle Übersicht über die behandelte Thematik, den Aufbau und die Vorgehensweise der Arbeit verschaffen. Die Überschriften sollen den Inhalt des jeweiligen Kapitels bzw. Abschnitts in prägnanter Form wiedergeben. Die Überschriften sind im exakten Wortlaut in das Inhaltsverzeichnis zu übernehmen. Die Überschriften sind fortlaufend zu nummerieren. Beachten Sie hierbei die Gliederungsebenen. Wird ein Hauptpunkt in Unterpunkte gegliedert, so müssen diese auf eine tiefere Ebene gestellt werden. Eine Gliederungsebene darf niemals aus nur einem Unterpunkt bestehen (aus 3.1 folgt, dass es auch ein 3.2 geben muss) und die Punkte auf einer Ebene müssen den gleichen Rang einnehmen. Die Nummerierung erfolgt mit arabischen Zahlen; hinter der letzten Zahl ist kein Punkt zu setzen (z.B. 3.2 und nicht 3.2.). Mehr als drei Ebenen (3.2.1) sollten vermieden werden.

Überschriften sind grundsätzlich linksbündig auszuweisen, die Seitenzahl, auf die

verwiesen wird, rechtsbündig. Ein Muster-Inhaltsverzeichnis ist in Anhang 2 zu finden.

## **2.4 Tabellen, Abbildungen und Abkürzungen**

### **2.4.1 Tabellen und Abbildungen**

Tabellen und Abbildungen werden fortlaufend nummeriert und mit einem Untertitel versehen. Sofern Tabellen und Abbildungen für das Verständnis der Argumentation erforderlich sind, werden sie in den Text integriert. Ganz unförmige Tabellen und Abbildungen können aber in einen Anhang verwiesen werden, auch wenn sie für das Verständnis erforderlich sind.

Tabellen und Abbildungen müssen durch Quellen belegt werden. Wird im Text auf eine Tabelle bzw. Abbildung verwiesen, so muss diese leicht auffindbar sein. Enthält die Arbeit mehrere Abbildungen und/oder Tabellen, so kann man gesonderte Verzeichnisse erstellen (Muster-Verzeichnisse finden sich in den Anhängen 3 und 4). Diese Verzeichnisse erhalten keine Kapitelnummer. Hinterlegung weglassen.

### **2.4.2 Abkürzungen**

Abkürzungen sind aus Gründen der Leserfreundlichkeit möglichst sparsam zu verwenden. Abkürzungen, die allgemein oder in der Fachrichtung geläufig sind, müssen nicht erklärt werden. Andere Abkürzungen bedürfen einer Erklärung und können in einem Abkürzungsverzeichnis aufgeführt werden. Abkürzungen, die der umgangssprachlichen Bequemlichkeit dienen, wie z.B. „WiWi“ gehören nicht in einen wissenschaftlichen Text.



## 2.5 Formeln

Die in mathematischen Formeln verwendeten Symbole sind bei ihrer erstmaligen Verwendung im Text zu definieren. Eine in der gesamten Arbeit einheitliche Formelnotation erleichtert die Lesbarkeit. Die verwendeten Symbole können in einem Verzeichnis zusammengefasst werden.

Um Querverweise zwischen den einzelnen Formeln zu ermöglichen, sind mehrmals verwendete Formeln zu nummerieren. Die Nummerierung erfolgt einheitlich am rechten Rand des Textes. Die Formeln werden zentriert gesetzt und durch Leerzeilen vom Text abgesetzt, wie z.B. hier:

$$Ex = p_1 x_1 + p_2 x_2 \quad (1)$$

## 2.6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält alle Quellen, auf die im Text Bezug genommen wird, und nur diese. Es ist alphabetisch nach dem Nachnamen der Autoren geordnet. Bei mehreren Werken eines Verfassers, sind diese chronologisch nach Erscheinungsjahr, zu ordnen.

Das Literaturverzeichnis soll nach einem im Fachgebiet der Bachelorarbeit gebräuchlichen Standard erstellt werden, In der VWL z.B. nach dem *AER* oder Elsevier Standard, in der BWL z.B. nach dem Standard des *Journal of Business Economics* (ehemals *Zeitschrift für Betriebswirtschaftslehre*) oder dem *Journal of Finance*, in der Wirtschaftspädagogik z.B. nach dem Standard der *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*.

*Hinweis:* Literaturverwaltungsprogramme, wie z.B. Citavi oder EndNote, können Ihnen – besonders bei einer grossen Zahl von Quellen – das Erstellen eines Literaturverzeichnisses erleichtern.

## 2.7 Anhang

Im Anhang werden diejenigen Materialien aufgenommen, die für das Verständnis der Argumentation nicht erforderlich sind und im Text den Argumentationsfluss stören würden (z.B. Rohdaten, Datenauswertungen,

Fragebögen, längere mathematische Zwischenschritte, Protokolle von Gesprächen und Befragungen). Werden im Rahmen der Arbeit Expertengespräche o.ä. geführt, so müssen Protokolle dieser Gespräche dem Anhang beigefügt werden.

### **3. Zitieren**

Zitiert wird aus zweierlei Gründen. Erstens machen Zitate die Verwendung fremden geistigen Eigentums kenntlich und zweitens belegen genaue Quellenangaben Aussagen, die nicht aus dem Argumentationszusammenhang hervorgehen. Wer fremdes geistiges Eigentum nicht kenntlich macht, begeht ein Plagiat und verstößt damit gegen das Gebot der akademischen Redlichkeit; wer Behauptungen ungenügend dokumentiert, schwächt seine Argumentation.

Plagiate in Qualifikationsarbeiten können zu schwerwiegenden Sanktionen führen. Gedanken aus fremden Quellen kann man in eigenen Worten formulieren, muss sie aber belegen. Grundlegende Gedanken und Einsichten, die jedem Leser der Adressatengruppe bekannt sein sollten, werden nicht belegt. Wörtliche Übernahmen sind in Anführungszeichen zu setzen und zu zitieren. Jedes Zitat muss nachvollziehbar und überprüfbar sein. Es muss deutlich werden, ob ein Gedanke inhaltlich übernommen wurde (indirektes Zitat) oder eine Formulierung wörtlich zitiert wird (direktes Zitat; durch Anführungszeichen gekennzeichnet). Dies gilt auch für Tabellen und Abbildungen. Mit Quellenhinweis sind auch solche Angaben zu versehen, die nicht der Literatur entnommen, sondern z.B. durch persönliche Befragung in Erfahrung gebracht worden sind.

Bei Zitaten im Text werden nur die Namen der Autoren (bei mehr als zwei Autoren ev. nur der Name des Erstautors gefolgt von „et al.“), das Erscheinungsjahr und ev. eine Seitenzahl angegeben; z.B. Forschgenau (1990) oder (Forschgenau 1990, S. 120). Wenn mehrere Publikationen eines Autors aus demselben Jahr zitiert werden, so kennzeichnet man die verschiedenen Publikationen mit einem an die Jahreszahl angefügten Buchstaben; z.B. Forschgenau (1984a) und Forschgenau (1984b).

Aus zweiter Hand zitieren sollte man nur, wenn die zitierte Quelle nicht eingesehen werden kann. Die zitierte Quelle wird dann mit dem Zusatz „zitiert nach ...“ versehen. Liegt eine Publikation in unterschiedlichen Versionen vor (z.B. verschiedene Auflagen oder Journal Version und Working Paper Version), so ist

nach Möglichkeit die aktuellste Version zu zitieren.

## **Literaturhinweise**

*Publication Manual of the American Psychology Association* (in der Bibliothek: psy 10:uk/u10:g oder auf der Webseite der APA: <http://www.apastyle.org/manual/>)

Limburg, A.; Otten, S. (2011). Schreiben in den Wirtschaftswissenschaften. 1. Aufl. Stuttgart: UTB

Thomson, William: A Guide for the young Economist: Writing effectively about Economics. MIT Press, Cambridge Mass. 2001

McCloskey, Dierdre Economical Writing . Waveland Press, Long Grove, 2000

Strunk, William Jr. And E.B. White: The Elements of Style. Macmillan, New York,

Cochrane, John: Writing Tips for Ph.D, Students. 2005  
[https://faculty.chicagobooth.edu/john.cochrane/research/papers/phd\\_paper\\_writing.pdf](https://faculty.chicagobooth.edu/john.cochrane/research/papers/phd_paper_writing.pdf)

Dudenhefer, Paul: A Guide to Writing in Economics. 2009  
<http://lupus.econ.duke.edu/ecoteach/undergrad/manual.pdf>

## **Anhangsverzeichnis**

Anhang 1: Muster Titelblatt	9
Anhang 2: Muster Inhaltsverzeichnis	10
Anhang 3: Abbildungsverzeichnis	11
Anhang 4: Tabellenverzeichnis	11
Anhang 5: Abkürzungsverzeichnis	11
Anhang 6: Anhangsverzeichnis	11
Anhang 7: Informationen Literaturverzeichnis	12

**Anhang 1: Muster Titelblatt Bachelor-Arbeit**

# **Titel**

**Wissenschaftliche Arbeit  
Zur Erlangung des Grades eines  
Bachelor of Science**

**Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
der Universität Konstanz**

Verfasser: Max Mustermann  
Sonnenallee 11  
78464 Konstanz

Bearbeitungszeitraum: .....

Gutachter: Prof. Dr. ....

Konstanz, den .....

## Anhang 2: Muster für ein Inhaltsverzeichnis

### Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis	iv
Abkürzungsverzeichnis	vi
1. Einleitung	1
1.1 ...	1
1.2 ...	2
1.3 ...	4
2. ...	5
2.1 ...	5
2.2 ...	8
2.2.1 ...	8
2.2.2 ...	10
3. ...	13
3.1 ...	13
3.2 ...	15
....	...
Literaturverzeichnis	21
Anhangsverzeichnis	23
Anhang 1	25

### **Anhang 3: Muster für ein Abbildungsverzeichnis**

#### **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: .....	5
Abb. 2: .....	8
Abb. 3: .....	12
.....	

### **Anhang 4: Muster für ein Tabellenverzeichnis**

#### **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1: .....	7
Tab. 2: .....	11
.....	

### **Anhang 5: Muster für ein Abkürzungsverzeichnis**

#### **Abkürzungsverzeichnis**

EPCS = European Public Choice Society  
SJR = Scientific Journal Ranking

### **Anhang 6: Muster für ein Anhangsverzeichnis**

#### **Anhangsverzeichnis**

Anhang 1:	23
Anhang 2:	24
.....	

## Anhang 7: Informationen Literaturverzeichnis

### American Economic Review

#### REFERENCES

- Acemoglu, Daron.** Forthcoming. "Oligarchic Versus Democratic Societies." *Journal of the European Economic Association*.
- Acemoglu, Daron, Simon Johnson, and James A. Robinson.** 2001. "The Colonial Origins of Comparative Development: An Empirical Investigation." *American Economic Review*, 91(5): 1369–1401.
- Acemoglu, Daron, Simon Johnson, and James A. Robinson.** 2002. "Reversal of Fortune: Geography and Institutions in the Making of the Modern World Income Distribution." *Quarterly Journal of Economics*, 117(4): 1231–94.
- Acemoglu, Daron, Simon Johnson, and James A. Robinson.** 2005. "The Rise of Europe: Atlantic Trade, Institutional Change, and Economic Growth." *American Economic Review*, 95(3): 546–79.
- Acemoglu, Daron, Simon Johnson, James A. Robinson, and Pierre Yared.** 2005. "From Education to Democracy?" *American Economic Review*, 95(2): 44–49.
- Acemoglu, Daron, Simon Johnson, James A. Robinson, and Pierre Yared.** 2007. "Reevaluating the Modernization Hypothesis." Unpublished.
- Acemoglu, Daron, and James A. Robinson.** 2000. "Why Did the West Extend the Franchise? Democracy, Inequality, and Growth in Historical Perspective." *Quarterly Journal of Economics*, 115(4): 1167–99.
- Acemoglu, Daron, and James A. Robinson.** 2006. *Economic Origins of Dictatorship and Democracy*. New York: Cambridge University Press.
- Acemoglu, Daron, and James A. Robinson.** 2008. Persistence of Power, Elites, and Institutions. *American Economic Review*, 98(1): 267–93.
- Anderson, Theodore W., and Cheng Hsiao.** 1982. "Formulation and Estimation of Dynamic Models Using Panel Data." *Journal of Econometrics*, 18(1): 47–82.
- Arellano, Manuel, and Stephen R. Bond.** 1991. "Some Tests of Specification for Panel Data: Monte Carlo Evidence and an Application to Employment Equations." *Review of Economic Studies*, 58(2): 277–97.
- Arellano, Manuel, and Olympia Bover.** 1995. "Another Look at the Instrumental Variable Estimation of Error-Components Models." *Journal of Econometrics*, 68(1): 29–51.
- Barro, Robert J.** 1997. *Determinants of Economic Growth: A Cross-Country Empirical Study*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Barro, Robert J.** 1999. "Determinants of Democracy." *Journal of Political Economy*, 107(6): S158–83.
- Barro, Robert J., and Jong-Wha Lee.** 2000. "International Data on Educational Attainment: Updates and Implications." Center for International Development Working Paper 42–2000.
- Baxter, Marianne.** 1995. "International Trade and Business Cycles." In *Handbook of International Economics*. Vol. 3. ed. Gene M. Grossman and Kenneth Rogoff, 1801–64. Amsterdam: Elsevier Science, North-Holland.
- Bollen, Kenneth A.** 1990. "Political Democracy: Conceptual and Measurement Traps." *Studies in Comparative International Development*, 25(1): 7–24.
- Bollen, Kenneth A.** "Cross-National Indicators of Liberal Democracy, 1950–1990." 2nd ICPSR version. Chapel Hill, NC: University of North Carolina, 1998. Inter-university Consortium for Political and Social Research, 2001.
- Central Intelligence Agency.** 2004. *World Factbook*. <http://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/> (accessed March 2004.)
- Cervellati, Matteo, Piergiuseppe Fortunato, and Uwe Sunde.** 2005. "Consensual and Conflictual Democratization." Unpublished.
- Dahl, Robert A.** 1971. *Polyarchy: Participation and Opposition*. New Haven, CT: Yale University Press.
- Engerman, Stanley L., and Kenneth L. Sokoloff.** 1997. "Factor Endowments, Institutions, and Differential Paths of Growth among New World Economies: A View from Economic Historians of the United States." In *How Latin America Fell Behind: Essays on the Economic Histories of Brazil and Mexico, 1800–1914*, ed. Stephen Haber, 60–304. Stanford, CA: Stanford University Press.
- Fish, Steven M.** 2002. "Islam and Authoritarianism." *World Politics*, 55(1): 4–37.



### References

- Abu-Ghaida, D., Klasen, S., 2004. The costs of the missing the millennium development goal on gender equity. *World Development* 32, 1076–1107.
- Acemoglu, D., 1998. Why do new technologies complement skills? Directed technical change and wage inequality. *Quarterly Journal of Economics* 113, 1055–1090.
- Aguiayo-Tellez, E., Juhn, C., Airola, J., 2010. Does trade liberalization help women? The case of Mexico in the 1990s. NBER Working Paper no. 16195NBER, Cambridge MA.
- Alesina, A., Devleeschauwer, A., Easterley, W., Kurlat, S., Wacziarg, R., 2003. Fractionalization. *Journal of Economic Growth* 8, 155–194.
- Balioune-Lutz, M., 2006. Globalization and gender inequality: Is Africa different? *Journal of African Economies* 16, 301–348.
- Bardhan, K., Klasen, S., 1999. UNDP's gender-related indices: A critical review. *World Development* 27, 985–1010.
- Barro, R.J., Lee, J.-W., 2010. A new data set of educational attainment in the world, 1950–2010. NBER Working Paper no. 15902NBER, Cambridge MA.
- Becker, G.S., 1957. *The Economics of Discrimination*. Chicago University Press, Chicago IL.
- Becker, S.O., Woessmann, L., 2009. Luther and the girls: Religious denomination and the female education gap in nineteenth-century Prussia. *The Scandinavian Journal of Economics* 110, 777–805.
- Becker, S.O., Woessmann, L., 2010. The effect of Protestantism on education before industrialization: Evidence from 1816 Prussia. *Economics Letters* 107, 224–228.
- Bergh, A., Nilsson, T., 2010a. Good for living? On the relationship between globalization and life expectancy. *World Development* 38, 1191–1203.
- Bergh, A., Nilsson, T., 2010b. Do liberalization and globalization increase income inequality? *European Journal of Political Economy* 26, 488–505.
- Bjørnskov, C., 2010. On globalization and human rights: The importance of types of globalization. Unpublished paper. University of Aarhus, Denmark.
- Boserup, E., 1970. *Women's Role in Economic Development*. St. Martin's Press, New York NY.
- Branisa, B., Klasen, S., Ziegler, M., 2009a. New measures of gender inequality: The social institutions and gender index (SIGI) and its subindices. Courant Research Centre: Poverty, Equity and Growth - Discussion Paper 10Courant Research Centre PEG, Göttingen.
- Branisa, B., Klasen, S., Ziegler, M., 2009b. Why we should all care about social institutions related to gender inequality. Courant Research Centre: Poverty, Equity and Growth - Discussion Paper 15Courant Research Centre PEG, Göttingen.
- Busse, M., Hefeker, C., 2007. Political risk, institutions, and foreign direct investments. *European Journal of Political Economy* 23, 97–115.
- Busse, M., Nunnenkamp, P., 2009. Gender disparity in education and the international competition for foreign direct investments. *Feminist Economics* 15, 61–90.
- Cagatay, N., Ertürk, K., 2004. Gender and globalization: A macroeconomic perspective. Working paper no. 19ILO Policy Integration Department, Geneva.
- Cheibub, J., Gandhi, J., Vreeland, J.R., 2010. Democracy and dictatorship revisited. *Public Choice* 143, 67–101.
- Cho, S.-Y., 2011. Integrating inequality – Globalization, women's rights, son preference and human trafficking. Working Paper no 73University of Göttingen.
- Cho, S.-Y., Vadlamannati, K.C., 2012. Compliance with the Anti-trafficking Protocol. *European Journal of Political Economy* 28, 249–265.
- Cingranelli, D.L., Richards, D.L., 2005. The Cingranelli-Richards (CIRI) Human Rights Dataset Available at , <http://www.humanrightsdata.org2005>.
- Cooray, A., Potrafke, N., 2011. Gender inequality in education: Political institutions or culture and religion? *European Journal of Political Economy* 27, 268–280.
- De Soysa, I., Vadlamannati, K.C., 2011. Does being bound together suffocate, or liberate? The effects of economic, social and political globalization on human rights, 1981–2005. *Kyklos* 64, 20–53.
- Di Tommaso, M.L., Shima, I., Strom, S., Bettio, F., 2009. As bad as it gets: Well-being deprivation of sexually exploited trafficked women. *European Journal of Political Economy* 25, 143–162.
- Dollar, D., Gatti, R., 1999. Gender inequality, income and growth: Are good times good for women? Policy Research Report on Gender and Development Working Paper Series no. 1World Bank, Washington DC.
- Dreher, A., 2006. Does globalization affect growth? Evidence from a new index of globalization. *Applied Economics* 38, 1091–1110.
- Dreher, A., Gaston, N., 2007. Has globalization really had no effect on unions? *Kyklos* 60, 165–186.
- Dreher, A., Gaston, N., Martens, P., 2008. *Measuring Globalization – Gauging Its Consequences*. Springer, Berlin.
- Dreher, A., Gassebner, M., Siemers, L.-H., 2012. Globalization, economic freedom and human rights. *Journal of Conflict Resolution*.
- Feenstra, R.C., Hanson, G.H., 1997. Foreign direct investment and relative wages: Evidence from Mexico's maquiladoras. *Journal of International Economics* 42, 371–393.
- Foster, J.E., Greer, J., Thorbecke, E., 1984. A class of decomposable poverty measures. *Econometrica* 52, 761–766.
- Friedman, T.L., 1999. *The Lexus and the Olive Tree*. Farrar, Strauss, and Giroux, New York NY.
- Harms, P., Ursprung, H.W., 2002. Do civil and political repression really boost foreign direct investments? *Economic Inquiry* 40, 651–663.
- Heine, J., Thakur, R. (Eds.), 2011. *The Dark Side of Globalization*. United Nations University Press, Tokyo/New York/Paris.

## **Journal of Finance**

- Burchardi, Konrad, and Tarek Hassan, 2013, The economic impact of social ties: Evidence from German reunification, *Quarterly Journal of Economics* 128, 1219–1271.
- Burton, Jeffrey, Mary Farrell, Florence Lord, and Richard Lord, 2000, Confinement and ethnicity: An overview of World War II Japanese American relocation sites, Western Archeological and Conservation Center, National Park Service, U.S. Department of the Interior.
- Casella, Alessandra, and James Rauch, 2002, Anonymous market and group ties in international trade, *Journal of International Economics* 58, 19–47.
- Cavusgil, S. Tamer, and John Nevin, 1981, Internal determinants of export marketing behavior: An empirical investigation, *Journal of Marketing Research* 18, 114–119.
- Chaney, Thomas, 2012, The network structure of international trade, Working paper, University of Chicago.
- Civil Liberties Public Education Fund (CLPEF), 1998, List of Detention Camps, Temporary Detention Centers, and Department of Justice Internment Camps.
- Cohen, Lauren, Karl Diether, and Christopher Malloy, 2013, Misvaluing innovation, *Review of Financial Studies* 26, 635–666.
- Cohen, Lauren, and Andrea Frazzini, 2008, Economic links and predictable returns. *Journal of Finance* 63, 1977–2011.
- Cohen, Lauren, and Dong Lou, 2012, Complicated firms, *Journal of Financial Economics* 104, 383–400.
- Combes, Pierre-Philippe, Miren Lafourcade, and Thierry Mayer, 2005, The trade creating effects of business and social networks: Evidence from France, *Journal of International Economics* 66, 1–29.
- Da, Zhi, Umit G. Gurun, and Mitch Warachka, 2014, Frog in the pan: Continuous information and momentum, *Review of Financial Studies* 27, 2171–2218.
- Daniel, Roger, 1993, *Prisoners without Trial: Japanese Americans in World War II*, (Hill and Wang, New York, NY).
- DellaVigna, Stefano, and Joshua Pollet, 2006, Investor inattention, firm reaction, and Friday earnings announcements, *Journal of Finance* 64, 709–749.
- Dinc, Serdar, and Isil Erel, 2013, Economic nationalism in mergers and acquisitions, *Journal of Finance* 68, 2471–2514.
- DiStasi, Lawrence, 2001, *UnaStoriaSegreta: The Secret History of Italian American Evacuation and Internment during World War II* (Heyday Books, Berkeley, CA).

- Hülshager, U. R., Lang, J. W. B., Depenbrock, F., Fehrmann, C., Zijlstra, F. R. H., & Hugo, J. E. M. A. (2014). The power of presence: The role of mindfulness at work for daily levels and change trajectories of psychological detachment and sleep quality. *Journal of Applied Psychology, 99*, 1113–1128. doi:10.1037/a0037702
- Hunter, E. M., & Wu, C. (2016). Give me a better break: choosing workday break activities to maximize resource recovery. *Journal of Applied Psychology, 101*, 302–311. doi: 10.1037/apl0000045
- Kecklund, G., & Åkerstedt, T. (2004). Apprehension of the subsequent working day is associated with a low amount of slow wave sleep. *Biological Psychology, 66*, 169–176. doi:10.1016/j.biopsycho.2003.10.004
- Kim, S., Park, Y., & Niu, Q. (2016). Micro-break activities at work to recover from daily work demands. *Journal of Organizational Behavior*. doi: 10.1002/job.2109
- Klatt, M. D., Buckworth, J., & Malarkey, W. B. (2009). Effects of low-dose mindfulness-based stress reduction (MBSR-Id) on working adults. *Health Education & Behavior, 36*, 601–614. doi:10.1177/1090198108317627
- Krystal, A. D., & Edinger, J. D. (2008). Measuring sleep quality. *Sleep Medicine, 9*, 510–517. doi:10.1016/S1389-9457(08)70011-X
- Kühnel, J., Bledow, R., & Feuerhahn, N. (2016). When do you procrastinate? Sleep quality and social sleep lag jointly predict self-regulatory failure at work. *Journal of Organizational Behavior, 37*, 983–1002. doi:10.1002/job.2084
- Kühnel, J., Sonnentag, S., & Bledow, R. (2012). Resources and time pressure as day-level antecedents of work engagement. *Journal of Occupational and Organizational Psychology, 85*, 181–198. doi:10.1111/j.2044-8325.2011.02022.x
- Lanaj, K., Johnson, R. E., & Barnes, C. M. (2014). Beginning the workday yet already depleted? Consequences of late-night smartphone use and sleep. *Organizational Behavior and Human Decision Processes, 124*, 11–23. doi:10.1016/j.obhdp.2014.01.001
- LePine, J. A., LePine, M. A., & Jackson, C. L. (2004). Challenge and hindrance stress: Relationships with exhaustion, motivation to learn, and learning performance. *Journal of Applied Psychology, 89*, 883–891. doi:10.1037/0021-9010.89.5.883
- Master, D. F., Bryson, J. J., & Corwyn, R. (2006). Assessment of sleep hygiene using the Sleep Hygiene Index. *Journal of Behavioral Medicine, 29*, 223–227. doi:10.1007/s10865-006-9047-6
- Meijman, T. F., & Mulder, G. (1998). Psychological aspects of workload. In P. J. D. Drenth, H. Thierry, & C. J. D. Wolff (Eds.), *Handbook of work and organizational psychology* (Vol. 2, pp. 5–33). Hove, England: Psychology Press.
- Monk, T. H., Reynolds, C. F., III, Kupfer, D. J., Buysse, D. J., Coble, P. A., Hayes, A. J., ... Ritenour, A. M. (1994). The Pittsburgh Sleep Diary. *Journal of Sleep Research, 3*, 111–120. doi:10.1111/j.1365-2869.1994.tb00114.x
- Mullins, H. M., Cortina, J. M., Drake, C. L., & Dalal, R. S. (2014). Sleepiness at work: A review and framework of how the physiology of sleepiness impacts the workplace. *Journal of Applied Psychology, 99*, 1096–1112. doi:10.1037/a0037885
- O'Donnell, D., Silva, E. J., Münch, M., Ronda, J. M., Wang, W., & Duffy, J. F. (2009). Comparison of subjective and objective assessments of sleep in healthy older subjects without sleep complaints. *Journal of Sleep Research, 18*, 254–263. doi:10.1111/j.1365-2869.2008.00719.x
- Pilcher, J. J., Ginter, D. R., & Sadowsky, B. (1997). Sleep quality versus sleep quantity: Relationships between sleep and measures of health, well-being and sleepiness in college students. *Journal of Psychosomatic Research, 42*, 583–596. doi:10.1016/S0022-3999(97)00004-4
- Prem, R., Ohly, S., Kubicek, B., & Korunka, C. (2016). Thriving on challenge stressors? exploring time pressure and learning demands as antecedents of thriving at work. *Journal of Organizational Behavior*. doi: 10.1002/job.2115
- Raudenbush, S. W., Bryk, A. S., Cheong, Y. F., Congdon, R. T., & Du Tait, M. (2011). *HLM 7: Hierarchical linear and nonlinear modeling*. Lincolnwood, IL: Scientific Software International.
- Rothbard, N. P., & Patil, S. V. (Eds.). (2012). *Being there: Work engagement and positive organizational scholarship*. New York, NY: Oxford University Press.
- Schaufeli, W. B., Bakker, A. B., & Salanova, M. (2006). The measurement of work engagement with a short questionnaire: A cross-national study. *Educational and Psychological Measurement, 66*, 701–716. doi:10.1177/0013164405282471
- Semmer, N. K., Zapf, D., & Dunckel, H. (1999). Instrument zur Stressbezogenen Tätigkeitsanalyse ISTA [Instrument for stress-related job analysis]. In H. Dunckel (Ed.), *Handbuch psychologischer Arbeitsanalyseverfahren* (pp. 179–204). Zürich: vdf Hochschulverlag.
- Shah, J. Y., Friedman, R., & Kruglanski, A. W. (2002). Forgetting all else: On the antecedents and consequences of goal shielding. *Journal of Personality and Social Psychology, 83*, 1261–1280. doi:10.1037/0022-3514.83.6.1261
- Sianoja, M., Kinnunen, U., de Bloom, J., & Korpela, K. (2015). Insufficient recovery from job stress as a risk factor for poor health and well-being. In C. R. Hopkins (Ed.), *Job stress: Risk factors, health effects and coping strategies*. Hauppauge, NY: Nova Science Publishers.
- Sonnentag, S. (2015). Dynamics of well-being. *Annual Review of Organizational Psychology and Organizational Behavior, 2*, 261–293. doi:10.1146/annurev-orgpsych-032414-111347
- Sonnentag, S., Binnewies, C., & Mojza, E. J. (2008). "Did you have a nice evening?" A day-level study on recovery experiences, sleep, and affect. *Journal of Applied Psychology, 93*, 674–684. doi:10.1037/0021-9010.93.3.674
- Sonnentag, S., Dormann, C., & Demerouti, E. (2010). Not all days are created equal: The concept of state work engagement. In A. B. Bakker & M. P. Leiter (Eds.), *Work engagement: A handbook of essential theory and research* (pp. 25–38). Hove, East Sussex, UK: Psychology Press.
- Sonnentag, S., Mojza, E. J., Demerouti, E., & Bakker, A. B. (2012). Reciprocal relations between recovery and work engagement: The moderating role of job stressors. *Journal of Applied Psychology, 97*, 842–853. doi:10.1037/a0028292
- Spector, P. E., & Brannick, M. T. (2011). Methodological urban legends: The misuse of statistical control variables. *Organizational Research Methods, 14*, 287–305. doi:10.1177/1094428110369842
- Syrek, C. J., & Antoni, C. H. (2014). Unfinished tasks foster rumination and impair sleeping—particularly if leaders have high performance expectations. *Journal of Occupational Health Psychology, 19*, 490–499. doi:10.1037/a0037127
- Trougakos, J. P., Beal, D. J., Green, S. G., & Weiss, H. M. (2008). Making the break count: An episodic examination of recovery activities, emotional experiences, and positive affective displays. *Academy of Management Journal, 51*, 131–146. doi:10.5465/AMJ.2008.30764063
- Trougakos, J. P., Hideg, I., Cheng, B., & Beal, D. J. (2014). Lunch breaks unpacked: The role of autonomy as a moderator of recovery during lunch. *Academy of Management Journal, 57*, 405–421. doi:10.5465/arnj.2011.1072
- Trougakos, J. P., & Hideg, I. (2009). Momentary work recovery: The role of within-day work breaks. In S. Sonnentag, P. L. Perrewé, & D. C. Ganster (Eds.), *Research in occupational stress and well-being* (Vol. 7, pp. 37–84). Oxford, UK: JAI Press.
- Tucker, P. (2003). The impact of rest breaks upon accident risk, fatigue and performance: A review. *Work & Stress, 17*, 123–137. doi:10.1080/0267837031000155949
- Wagner, D. T., Barnes, C. M., Lim, V. K., & Ferris, D. (2012). Lost sleep and cyberloafing: Evidence from the laboratory and a daylight saving time quasi-experiment. *Journal of Applied Psychology, 97*, 1068–1076. doi:10.1037/a0027557
- Welsh, D. T., Ellis, A. P., Christian, M. S., & Mai, K. M. (2014). Building a self-regulatory model of sleep deprivation and deception: The role of caffeine and social influence. *Journal of Applied Psychology, 99*, 1268–1277. doi:10.1037/a0036202
- Wheeler, A. R., Shanine, K. K., Leon, M. R., & Whitman, M. V. (2014). Student-recruited samples in organizational research: A review, analysis, and guidelines for future research. *Journal of Occupational and Organizational Psychology, 87*, 1–26. doi:10.1111/joop.12042
- Wolever, R. Q., Bobinet, K. J., McCabe, K., Mackenzie, E. R., Fekete, E., Kusnick, C. A., & Baime, M. (2012). Effective and viable mind-body stress reduction in the workplace: A randomized controlled trial. *Journal of Occupational Health Psychology, 17*, 246–258. doi:10.1037/a0027278
- Xanthopoulou, D., Bakker, A. B., Demerouti, E., & Schaufeli, W. B. (2009). Work engagement and financial returns: A diary study on the role of job and personal resources. *Journal of Occupational and Organizational Psychology, 82*, 183–200. doi:10.1348/096317908X285633
- Zacher, H., Brailsford, H. A., & Parker, S. L. (2014). Micro-breaks matter: A diary study on the effects of energy management strategies on occupational well-being. *Journal of Vocational Behavior, 85*, 287–297. doi:10.1016/j.jvb.2014.08.005

- Ailawadi KL, Pauwels K, Steenkamp J-BEM (2008) Private-label use and store loyalty. *J Mark* 72(6):19–30
- Andrews RL, Currim IS (2005) An experimental investigation of scanner data preparation strategies for consumer choice models. *Int J Res Mark* 22(3):319–331
- Andrews RL, Srinivasan TC (1995) Studying consideration effects in empirical choice models using scanner panel data. *J Mark Res* 32(1):30–41
- Baltas G (1997) Determinants of store brand choice: a behavioral analysis. *J Prod Brand Manag* 6(5):315–324
- Baltas G, Doyle P, Dyson P (1997) A model of consumer choice for national vs private label brands. *J Oper Res Soc* 48(10):988–995
- Batra R, Sinha I (2000) Consumer-level factors moderating the success of private label brands. *J Retail* 76(2):175–191
- Bearden WO, Etzel MJ (1982) Reference group influence on product and brand purchase decisions. *J Consum Res* 9(2):183–194
- Bell DR, Chiang J, Padmanabhan V (1999) The decomposition of promotional response: an empirical generalization. *Mark Sci* 18(4):504–526
- Blattberg RC, Wisniewski KJ (1989) Price-induced patterns of competition. *Mark Sci* 8(4):291–309
- Buis M (2008) Fmlogit: Stata module fitting a fractional multinomial logit model by quasi maximum likelihood. <http://EconPapers.repec.org/RePEc:boc:bocode:s456976>. Accessed June 2015
- Burton S, Lichtenstein D, Netemeyer R, Garretson J (1998) A scale for measuring attitude toward private label products and an examination of its psychological and behavioral correlates. *J Acad Mark Sci* 26(4):293–306
- Bustos-Reyes CA, González-Benito Ó (2008) Store and store format loyalty measures based on budget allocation. *J Bus Res* 61(9):1015–1025
- Challagalla G, Venkatesh R, Kohli AK (2009) Proactive postsales service: when and why does it pay off? *J Mark* 73(2):70–87
- Chandon P, Hutchinson JW, Bradlow ET, Young SH (2009) Does in-store marketing work? Effects of the number and position of shelf facings on brand attention and evaluation at the point of purchase. *J Mark* 73(6):1–17
- Chintagunta PK (1994) Heterogeneous logit model implications for brand positioning. *J Mark Res* 31(2):304–311
- Chitturi R, Raghunathan R, Mahajan V (2008) Delight by design: the role of hedonic versus utilitarian benefits. *J Mark* 72(3):48–63
- Cohen JB, Basu K (1987) Alternative models of categorization: toward a contingent processing framework. *J Consum Res* 13(4):455–472
- DelVecchio D, Heath TB (2008) An experimental test of brand insulation against competitor attacks: effects of consumer heterogeneity and residual desire. *Psychol Mark* 25(10):944–960
- Dhar SK, Hoch SJ (1997) Why store brand penetration varies by retailer. *Mark Sci* 16(3):208–227
- Dodson JA, Tybout AM, Sternthal B (1978) Impact of deals and deal retraction on brand switching. *J Mark Res* 15(1):72–81
- Dunne D, Narasimhan C (1999) The new appeal of private labels. *Harvard Bus Rev* 77(3):41–52
- Erdem T, Swait J (1998) Brand equity as a signaling phenomenon. *J Consum Psychol* 7(2):131–157
- Erdem T, Zhao Y, Valenzuela A (2004) Performance of store brands: a cross-country analysis of consumer store-brand preferences, perceptions, and risk. *J Mark Res* 41(1):86–100
- Fader PS, Lodish LM (1990) A cross-category analysis of category structure and promotional activity for grocery products. *J Mark* 54(4):52–65
- Geyskens I, Gielens K, Gijsbrechts E (2010) Proliferating private-label portfolios: how introducing economy and premium private labels influences brand choice. *J Mark Res* 47(5):791–807
- Gielens K (2012) New products: the antidote to private label growth? *J Mark Res* 49(3):408–423
- Hansen K, Singh V, Chintagunta P (2006) Understanding store-brand purchase behavior across categories. *Mark Sci* 25(1):75–90
- Hoch SJ (1996) How should national brands think about private labels? *Sloan Manag Rev* 37(2):89–102
- Homburg C, Schwemmler M, Kuehl C (2015) New product design: concept, measurement, and consequences. *J Mark* 79(3):41–56
- Hruschka H (1986) Market definition and segmentation using fuzzy clustering methods. *Int J Res Mark* 3(2):117–134
- Hruschka H (2014) Analyzing market baskets by restricted Boltzmann machines. *OR Spectr* 36(1):209–228

- Buschfeld, Detlef; Kremer, H. -Hugo (2010): Implementation von Curricula am Beispiel der Lernfeldimplementation. In: Reinhold Nickolaus, Günter Pätzold, Holger Reinisch und Tade Tramm (Hg.): Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart: UTB, S. 242–247.
- Clement, Ute (2002): Lernfelder im ‚richtigen Leben‘ – Implementationsstrategie und Realität des Lernfeldkonzeptes. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 98 (1), S. 26–55.
- Clement, Ute (2003): Fächersystematik oder Situationsorientierung als curriculare Prinzipien für die berufliche Bildung? In: bwpat (4), S. 1–10. Online verfügbar unter [http://www.bwpat.de/ausgabe4/clement\\_bwpat4.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe4/clement_bwpat4.pdf).
- Cognition and Technology Group at Vanderbilt (1992): The Jasper Series as an Example of Anchored Instruction: Theory, Program Description, and Assessment Data. In: Educational Psychologist 27 (3), S. 291–315.
- Collins, Allan; Brown, John Seely; Newman, Susan E. (1989): Cognitive Apprenticeship: Teaching the Crafts of Reading, Writing, and Mathematics. In: Lauren B. Resnick und Robert Glaser (Hg.): Knowing, Learning, and Instruction. Essays in Honor of Robert Glaser. Hillsdale NJ: Erlbaum, S. 453–494.
- Comenius, Johann Amos (2007): Große Didaktik. Die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren. Übersetzt und herausgegeben von Andreas Flitner 1954, im Original 1632. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Cube, Felix von (1986): Die kybernetisch-informationstheoretische Didaktik. In: Herbert Gudjons und Rainer Winkel (Hg.): Didaktische Theorien. Hamburg: Bergmann und Helbig, S. 57–74.
- Czycholl, Reinhard (2009): Handlungsorientierung und Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung – Umsetzung, Begründung, Evaluation. In: Bernhard Bonz (Hg.): Didaktik und Methodik der Berufsbildung. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 172–194.
- Deißinger Thomas (2009): Curriculare Vorgaben für Lehr-Lernprozesse in der beruflichen Bildung. In: Bernhard Bonz (Hg.): Didaktik und Methodik der Berufsbildung. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 60–88.
- Deutscher Bildungsrat (1971): Strukturplan für das Bildungswesen. Empfehlungen der Bildungskommission. Stuttgart: Klett.
- Dietrich, Theo (1998): Zeit- und Grundfragen der Pädagogik. Eine Einführung in pädagogisches Denken. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Dohmen, Günther (2002): Lebenslang lernen – und wo bleibt die „Bildung“? In: Ekehhard Nuissl, Christiane Schiersmann und Horst Siebert (Hg.): Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele? Bielefeld: Bertelsmann (Report. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, 49), S. 8–14.
- Doser, Gerd; Girke, Uwe (2006): Arbeitsbuch Koch/Köchin. Theorie und Praxis in Leittexten. 1. bis 3. Jahrgangsstufe. Haan: Pfanneberg.
- Dubs, Rolf (1995): Konstruktivismus: Einige Überlegungen aus der Sicht der Unterrichtsgestaltung. In: Zeitschrift für Pädagogik 41 (6), S. 889–903.
- Dubs, Rolf (1999): Scaffolding – mehr als ein neues Schlagwort. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 95 (2), S. 163–167.
- Dubs, Rolf (2001): Curriculare Vorgaben und Lehr-Lernprozesse in beruflichen Schulen. In: Bernhard Bonz (Hg.): Didaktik der beruflichen Bildung. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 50–70.
- Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Steiner.